

Zeitschrift: RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen
Herausgeber: Redaktionskollektiv RosaRot
Band: - (2018)
Heft: 55

Artikel: noiseXorder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816241>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

noiseXorder

von mr

genesisXmatrix

ungerührt fallen atome durch unendliche leere, ungehindert in grundlose tiefe, ohne ursprung und ziel, alpha und omega. unberührt fallen diese keime aller dinge in parallelen linien nach unten, angezogen durch die masslose schwere, wie gleichmütige tropfen des regens.

beziehungslos rauschen unsichtbare individuen im absoluten nullpunkt des reinsten weiss, ohne jede information und komplexität, in vollkommener auflösung des schwarzen loches, wo es nicht nichts gibt, doch auch nicht etwas – kein ding, keine welt, kein werden.

passierte nicht zu unvorhersehbaren zeiten und orten das *clinamen*, diese kleinste abweichung vom lotrechten fall, dieses unwahrscheinliche, contingente ereignis, an dem zwei sich in die augen sehen, sich berühren und wirbelnd zu tanzen beginnen. dieser aufruhr der spontaneität liegt in ihrer natur, wie der *freie wille*, ohne innere notwendigkeit das gesetz des vorbestimmten schicksals sprengend, nicht verdammt, das gegebene hinzunehmen und zu ertragen.

diese singularität löst eine kettenreaktion zufälligen stossens und anprallens aus und bildet so den kondensationskern für die kosmische wolke, in der materiepartikel in brownscher bewegung unablässig hin und her wirbeln. ruhelos und ziellos, wie der aufgewirbelte staub, der im dunklen raum in den lichtstrahlen aufleuchtet.

diese turbulenten perturbationen verbinden die elemente zu endlos mannigfaltigen kombinationen. entstehung der dinge, der welt, sowie des werden, nicht durch einen akt der kreation, sondern durch zufällige evolution, ohne plan und intention, sondern durch dissemination und mutation. doch alle dinge und welten sind vergänglich und sterblich, leben in wechselseitigem geben und nehmen der ewig schöpferischen zerstörung, während die summe der atome erhalten bleibt.

noiseXnuisance

ungestört oszillieren signale durch den kanal zwischen sender und empfänger. elementare informationseinheiten, die einen unterschied machen zwischen zwei alternativen möglichkeiten, von denen nur eine ausgewählt werden kann. unterschiede also, die einen unterschied machen, denn im binären system muss scharf getrennt werden, 0 oder 1, ja oder nein, a oder b, das dichotome entweder-oder der zweiwertigen logik mit ihrem gesetz des ausgeschlossenen dritten. unverfälscht prozessieren die bits durch die leere der vakuumröhren.

*inmitten haust der parasit,
der knisternde geräusche von
sich gibt und die trügerische
ruhe des herrn im hause stört*

denn die magischen kanäle sind nicht hermetisch abgedichtet, sondern deren materialität ist porös und widerstreitet der idealität der information, so wie das kontinuum den diskontinuitäten, die fuzzy sets den klaren und distinkten unterschieden, das sowohl-als-auch dem entweder-oder. das rauschen der elektrostatischen interferenz stört nicht nur den kanal, sondern auch sender, kodierung, dekodierung und empfänger, die übertragung der nachrichten anfällig für fehler machend. ein ärgernis, da es gegen den satz des ausgeschlossenen dritten verstösst und für ambiguität, unbestimmtheit, unsicherheit und damit missverständnisse sorgt.

doch notwendiger dritter ist das *medium*, das als relais die relation zwischen sender und empfänger und somit die übermittlung der nachrichten ermöglicht. diese verdinglichte form der intersubjektiven beziehung bildet in der intersektion einen phasenraum der transformation, wo hermes, der geflügelte mittler göttlicher botschaften, wohnt, dieser kluge, zwischen himmel und erde vermittelnde, aber auch listige, der zu unfug fähig ist.

*inmitten haust der parasit, der knisternde geräusche von
sich gibt und die trügerische ruhe des herrn im hause stört,*

das parasitäre signal ist somit ein eingeschlossenes ausgeschlossenes drittes und weder eine blos singuläre abweichung noch ein ereignis, das zur völligen auflösung einer ordnung führt, sondern eine transformierende abweichung, die die ordnung des systems zu verändern vermag. der parasit und nicht das bit ist der keim einer neuen, veränderten welt. eine mutation, welche die reproduktion der variation ermöglicht und so stets evolution vorantreibt, denn ordnung und parasit stehen in einer zirkulären beziehung zueinander. kein parasit ohne evolution und keine evolution ohne parasit.

doch jedes bestehende system strebt mit macht danach, seine ordnung beizubehalten, indem es jede vom protokoll abweichende veränderung rückgängig machen will, um zur alten ordnung retrotopisch zurückzukehren. das kybernetische zentralsystem erhält die idealität, indem sein immunsystem die kanäle mittels detektion und korrektion von fehlern reinigt, fehlerquellen eliminiert, die einheiten durch stärkere kodierung und mehr redundanz homogenisiert, heterogenes ausschliesst und zur besseren kontrolle der umweltbedingungen seine grenzen expansiv ausweitet, bis alle kommunikationskanäle digitalisiert worden sind. daraus emergiert durch rekursive und reflexive feedback-loops ein hochkomplexes, selbst-regulierendes und auto-poietisches system in form einer gouvernementalen digitalen totalität des vollkommen realisierten computerzeitalters.

«computer» war auch die bezeichnung rechnender frauen*, die den *enigma*-geheimcode der nazis zu dekodieren trachteten und die mechanischen computer *bombe* und *colossus* programmierten, da programmierer als frauen*arbeit galt. diese als auch jene ersten professionellen programmiererinnen* des *eniac* und *manhattan projects*, welche die atombombe entwickelten, traten so das erbe ada lovelaces an, der ersten programmierenden überhaupt. es war auch eine programmiererin namens grace hoppers, die mit ibms *mark i* arbeitete und die metaphern *bug* und *debugging* prägte, wobei der erste bug wortwörlich einer war, eine motte. diese dialektik zwischen analog und digital, parasit und system, bug und debugging, viren und anti-viren, hacker und computersicherheit führte zu unserem digitalen gestell der reinen information.

sufferXsuffrage

während signale der puren vernunft ungehindert durch das gehirn zum stimmband wandern sollen, so dass der mann, diese durch den geschenkten adamsapfel noch tiefer modulierend, mit der authentischen stimme der autorität von allen anderen wie von seinen eigenen leidenschaften gravi-tät-lich gehorsam verlangen könne, verursache die *materia der frau* mit ihrer *hystera* einen glitch in der *matrix*.

die unfreie verheirate frau* habe, wenn sie aus dem frauenzimmer zu den wenigen autorisierten zwecken ausser haus geht, etwa ins freie der *agora* oder gesellige des *theatron*, in strenger zucht die form zu bewahren. totale verkörperung des ideals des *kalon*, diese einheit des schönen und guten, kontrolliert und überwacht von den peniblen augen der *gouvernante** und peinlichen augen der männer.

so geht sie ihres weges mit niedergeschlagenem blick, unberührt und ungestört, bis sie jäh das unerträgliche nicht mehr ertragen will, ihre streng geordneten sowie vom kosmos gekrönten haare entfesselt und das chaos ausbrechen lässt, die dann im furor wallen wie myriaden von schlängen. der anklagend schreienden *medusa* müsse durch den *heros*, also dem mann* als repräsentant der gesellschaft und vormund der frau*, der kopf abgeschlagen werden, um die hierarchische ordnung heilend wiederherzustellen. die vernunft genommen und zum schweigen gebracht, dieser so genannten höchsten tugend der frau*, ist sie verdammt zur unmündigkeit, in der man den mund zu halten hat, der autorität des vormundes bedarf und höchstens mit vorgehaltener hand die wahren gedanken ausdrücken kann.

*die materia der frau
verursache mit ihrer hystera
einen glitch in der matrix.*

monströs auf das leid der frau* und die himmelschreiende ungerechtigkeit der gesellschaft?
warum nur stört sie die heilige göttliche ordnung?

gebärmutter beisst gehirn, erklärt platon. die wandernde gebärmutter (gr. *hystera*; lat. *matrix*) schweife hungrig nach sperma suchend umher und wenn sie keines finde, gelange sie bis zum gehirn und beisse sich dort fest. diese symbolisch-mythologische fehlkonzeption wächst dann bei charcot und freud zu einem klinisch-psychologischen krankheitsbild heran. die *hysterie der frau** leitete die geburt der psychoanalyse und die idee rein psychischer erkrankungen ein, taufte sie *«konversionsneurose»*, deren ursache in einer störung der *sexualität* liege.

gegen hysterie und oft damit einhergehende masturbation, diese störende heftige bewegung, wurde im neunzehnten bis ins zwanzigste jahrhundert hinein zur therapie sic! von der medizin

die sog. *«klitoridektomie»* durchgeführt. arzt schneidet klitoris weg, verordnete die medizin. man zwangsverheiratete auch unverheiratete wie auch witwen. oder man führte bei der frau* zur ruhigstellung *«manuelle massagen»* durch, um sie zu einer *«krise»*, dem *«hysterischen paroxysmus»*, zu führen, also einem irritierend der verzweiflung ähnelndem plötzlichen ausbruch - dem orgasmus. eine körperlich anstrengende arbeit für die ärzte, woraufhin ein mann* - ganz homo faber - den *«manipulator»* erfunden hat, den ersten vibrator, also genau dasjenige gerät, das zur auto-erotischen masturbation ohne arzt, ohne mann*, dienen kann, vermarktet als massagegerät mit dem slogan *vibration is life*.

die hysterie verschwand als spezifische nervenkrankheit der frau* erst im zuge des ersten weltkrieges, diese fatale kulmination männlicher herrschaften und krisen, als körperlich unversehrte in den lazaretten ähnliche symptome zeitigten wie bei der hysterie, was aber aufgrund binärem geschlechterbild und männlichkeitsnormen nicht sein könne, so dass man glaubte, sie würden bloss simulieren, um nicht mehr aufs schlachtfeld gehen zu müssen. doch es waren die armen seelen dieser männer*, die unter den feuertrommelnden stahlgewittern einen *«shell shock»* erlitten und zerbrachen, die neurose des krieges aus der später die *«posttraumatische belastungsstörung»* wurde. die spezifisch weibliche hysterie verschwand also erst, als sie universalisiert und gleichsam vom materiellen gereinigt worden ist und zu einer rein psychischen krankheit wurde, da nun auch männer* rein seelische wunden haben können.

doch mit der wiener burschenschaft *hysteria* betritt sie erneut, nun kämpferisch und mit erhobenem haupte, die bühne, wie erinnyen ins gesellschaftliche gewissen beissend und wie die streitlustige eris diskordisch die konservative konkordanz aufkündend - denn auch *«harmonie ist eine strategie»*.

so wie bereits die suffragetten, angeführt von emmeline pankhurst, die arme verschränkend durch die strassen marschierten, plätze und räume okkupierten, kommunikationskanäle unterbrachen und laut skandierend ihre signale für alle hörbar machten - ihre *sufferings*, für ihre *suffrage*. mit dem höchsten einsatz, ihrem leben, stellte sich emily davison dem pferd des kings in den weg - aufrecht stehend insistierte sie als unübergehbarre hürde auf die autonomie und autorität, auf die bürgersic!rechte und menschenwürde ihrer selbst und aller frauen*. und natürlich hatte man sie kollektiv diffamiert und zu hysterikerinnen pathologisiert, um sie als passive patientinnen zu delegitimieren, zum schweigen zu bringen und so ihre *agency* zu nehmen.

doch solch abgekartertes spiel wird von störenfriedas leicht durchschaut. deviant und virtuos verändern sie für immer die regeln des grossen spieles. die *puella robusta*, das starke mädchen, verdirbt als feminist *killjoy* den selbstherrlichen jungen bis heute deren spass.

in der hyperkomplexen konsumgesellschaft mit ihrem universalen *pursuit of happiness* und permanenten optimierung des eigenen wie des allgemeinen glücks, wird eine reibungslose zirkulation der affekte angestrebt. dieser unendliche spass wird offenbar schon gestört, wenn frauen* dem positivistischen imperativ nicht gehorchen und etwa ein so genanntes *«resting bitch face»* zeigen, also das eigentliche, entspannte gesicht, und nicht das konditionierte oder bewusst zur

schau gestellte zufriedene und einladende lächeln. diese enttäuschung der normativen erwartung wird mit der empörten frage «why don't you smile?» und der aufforderung «smile!» reguliert und sanktioniert, ja sie kann deswegen sogar ihre stelle und stellung verlieren - «smile or die!» denn strebt sie nicht dieselben glücksgüter an wie die anderen, ist sie nicht nur aufgrund ihrer affekte entfremdet, sondern, da sie im wege steht, entfremdet sie auch die anderen. wessen glück aber steht an erster stelle? fragt die feminist killjoy und antwortet: insistiert, ja obsistiert als *obstacle* auf dem *pursuit of happiness!* auf die barrikaden mit eurem unglück, eurer traurigkeit, eurer *sad girl theory!* *occupy spaces of emotion!* auf dass das unsichtbare sichtbar, das blass gedachte auch gefühlt, das brav verschwiegene frech und laut wird! auf dass eure intensivierten körper die reibungslose übertragung der kommunikation stören, blockieren und nicht mehr umgangen und übergangen werden können! eure pathetische traurigkeit und wut soll der normopathischen fröhlichkeit und zufriedenheit im wege sein! querulant*innen heben die welt aus den angeln! in die quere gerät auch der körper dX queerX, der die grosse *querelle des identités et des différences* auslöst. alles beginnt mit einem natürlich-neutralem kontinuum, polarisiert in ein polares feld, dichotomisiert in eine dualität und digitalisiert in eine binäre opposition - meist noch vertikalisiert in eine hierarchie. mental entspricht dies der lobotomisierung in eine linke und rechte hirnhälfte und der deportierung auf venus und mars. das natürlich häufigere wird zum normalen, das normale zur norm, die norm zum natürlichen. so schliesst sich der kreis, herz jeder metaphysik - *la clôture de la totalité*. das seltener wird so zum abnormen normverstossenden ausgestossenen. das rare gilt als *random noise*, ein heterogenes, schmutziges element, das durch die reine ordnung homogenisiert oder zumindest überwacht und kontrolliert werden muss, durch kategorisierung in identitäten, durch pathologisierung zu einem klassifizierten leiden, durch kriminalisierung zu einer devianz. X, diese abweichung vom geraden weg, *clinamen* der ungestörten parallelen, störung der ordnung der geschlechter, der sexualität und der normalität. perturbationen des *gender trouble*, die chaos und ambiguität in die eineindeutige ordnung einführen, um sie in ein komplexeres system zu transformieren, so dass wieder das ganze spektrum in allen farbschattierungen leuchten kann. denn die komplexe *materia* wurde in die unterkomplexe *forma* von prokrustes'bett gezwängt - no seX here!

querulant*innen heben die welt aus den angeln!

matrXitgender

unberührt schwebt der körperlose logos über dem grenzenlosen wasser und kreiert per willkürlichem *fiat* eine kosmische insel im meer des chaos. in dieser wüsten leere des tohuwabohu definiert das ich bin> grenzen ziehend einen eingefriedeten hof der ewigen ruhe, worin eine künstliche ordnung errichtet wird.

lustlos wandelt er nun durch den garten in vollkommener omnipräsenz. unerhört bleiben jedoch seine gesetze der totalen ordnung. für jemanden muss sie doch sein, sonst bleibt sie sinnlos, überflüssiges *l'art pour l'art*, jedes kunstwerk braucht bewundernde, die die erschaffenden verehren. also ward der mensch.

unwidersprochen gibt der erste mensch adam den dingen namen, die in vollkommener transparenz, wie ein spiegel der natur, die göttliche ordnung der dinge repräsentieren. stumm, denn er horcht einzig der monologischen stimme des logos, seinen ewigen gesetzen gehorchend: röhre nicht an den baum des wissens, sonst lernst du unterscheiden! röhre nicht an den baum des lebens, sonst wirst du sterblich!

erst eva haucht dem befehlsempfangenden golem aus lehm würdiges *leben* ein. erst das alter ego ermöglicht dem monomanischen *solus ipse* eine eigenständige *subjektivität* zu konstituieren. erst mit der sprachlichen verständigung des *logon echon* und der geselligen gemeinschaft des *politikon* wird der proto-mensch zu einem menschen als *zoon logon echon kai politikon*.

dieses *supplément*, diese gabe der heilenden frau* ist ganz-machendes heilmittel aber auch gift, ein *pharmakon* der sich unendlich schlängelnden schlange, diesem erdnächsten tier, am ast des äskulap. denn mit der sprache gibt es auch widerspruch, mit dem willen abweichendes begehrhen,

mit der eigenständigkeit auch ungehorsam. das geschenk der allschenkenden pandora an die menschen ist das *wahrhaftige leben des freien willens* und damit auch die radikale vielstimmigkeit der irreduziblen pluralität. die grosse babylons verwirrt jedoch mit ihrem reichtum manch arme im geiste und lässt sie nach der ursprünglichen adamitischen sprache des verlorenen paradieses suchen.

um die angestrebte idealität der reinen information zu erreichen und zu bewahren, werden systemweit machtdispositive installiert, welche nach funktionalistischen massgaben der effizienz auch das schreiben und lesen disziplinieren. jede abweichung der norm wird durch verschiedene normierende instanzen und institutionen gemassregelt, die von orthographik, grammatis bis zur typographik reichen. mit dieser überwachung und kontrolle der auch leiblich verfassten wissensaufnahme, -verarbeitung und -weitergabe wird auch die vorherrschende episteme fortgeschrieben. ungestört soll der disziplinierte blick der lesemaschinen über die buchstaben auf den parallelen linien schweifen, ohne unterbrechung kaskadenartig durch die serpentinen fliessen, um die effiziente informationsverarbeitung zu gewährleisten. jede unnötige blockade des optimalen leseflusses bedeutet eine potentielle korruption der reinen information.

unhörbar jedoch schreiben sich in der unendlichen semiosis *différences* in die stimmen ein, verschieben diese lautlosen elemente die laute, wandeln die arbiträren bedeutungsrelationen und fügen so einen trassierenden riss ins system hinzu, der mit der wiederholten verräumlichung und verzeitlichung die paradigmata wechseln lässt – und damit nicht nur die ordnung der zeichen, sondern auch die des wissens, der dinge, der gesellschaft, der werte und der geschlechter.

und so wie die männliche herrschaft eine phallo-logo- und phonozentristische konzeption der sprache, des wissens und der gesellschaft aufrecht erhielten, ist es nicht verwunderlich, dass

eine feministisch-materialistische dekonstruktive kritik, die sich nicht mehr durch die autoritäre stimme der männlich konnotierten vernunft bevormunden lässt, mit grammatischen interventionen die sprach- und gesellschaftsordnung stören und mit der parasitären abweichung zu einer transformation anstossen will.

ich lese diese zeilen und stosse auf das binnen-l, das mit erhobenem kapitäl auf ihre präsenz insistiert. eine hürde, die den reibungslosen lesefluss blockiert, zur reflexion anhält und für manche aufgrund der typographischen und geschlechternormativen abweichung anstössig wirken kann. sie wirkt auch wie eine scheidelinie, die die eine

seite von der anderen teilt und das binäre system der oppositionspaare aufrecht erhält. anders der mit der mut zur lücke verwendete gendergap, diese leere stelle der fundamentalen offenheit, in der virtuell alle möglichkeiten koexistieren können, einen zwischenraum inmitten des binären oppositionspaares aufreissen und so die ausgeschlossenen dritten sichtbar machen. als inversion dessen kann dann der gender* gelesen werden, dessen potentiell unzähligen strahlen, die in alle möglichen richtungen reichen, die virtuelle vielfalt aktualisieren. am radikalsten jedoch wirkt womöglich das X, diese kreuzung zweier transversalen, mit der alle normalisiert-normativen geschlechterbezeichnungen der sprachen durchkreuzt und durchgestrichen wird, um diese zu verlassen – Xitgender.

literatur

- ahmed, sarah: *the cultural politics of emotion*, edinburgh: eup 2004.
- lamott, franziska: *die vermessene frau. hysterien um 1900*, münchen: wilhelm fink verlag 2001.
- lukrez: *über die natur der dinge*, berlin: galiani 2014.
- serres, michel: *der parasit*, frankfurt a.m.: suhrkamp 1981.
- thomä, dieter: *puer robustus. eine philosophie des störenfrieds*, berlin: suhrkamp 2016.

|||||||
Wenn sich mein Vater in den
Familienferien 24/7 als Touргuide
aufspielt und so tut, als wäre
er der einzige, der eine Karte auf
dem iphone lesen und Straßen-
schilder entziffern kann. – red
|||||||



von Spleur (AS)